

## Warum mir der Buß- und Betttag wichtig ist

[Grundwissen](#) zum [Buß- und Betttag](#) findet sich leicht im Internetzeitalter. Mir geht es aber um etwas ganz Spezifisches und überaus Aktuelles: Dass man *gemeinsam* wenigstens *einmal im Jahre innehält* und sich *erinnert*, an das was so nicht hätte passieren, nicht hätte sein dürfen. Das bewusste „In-den-Blick-Nehmen“ führt dann hoffentlich zu einem Aufwachen und Überdenken und zu einer inneren Einsicht.

Heilsam ist dies jedoch nur, wenn tatsächlich auch eine Kehrtwende erfolgt, ein „Stopp! So geht es nicht weiter! Dieser Weg ist verkehrt“. Man mag dies Umkehr oder Buße nennen, der Vorgang selbst ist wichtig und bleibt not-wendig. Der Sinn liegt hier in sich selbst, da wir damit nicht (mehr) den Zweck verfolgen, Gott gnädig zu stimmen.

Ich spreche aber nicht vom gemeinsamen Jammern oder sich wechselseitig mit Schuldvorwürfen Belasten, schon gar nicht vom Herumrühren in menschlichen Verfehlungen (1) aller Art. Geübt werden soll das Abstand-Nehmen vom Handlungsdruck des Alltags, das Benennen dessen, was ganz katastrophal Menschen und unsere Erde zerstört oder verletzt; und dann auch das Zur-Sprache-Bringen des für unser Mensch-sein Wichtigen, wieder inklusive der ganzen Schöpfung.

Mit dem Letztgenannten wird sozusagen der Kompass gesellschaftlichen Lebens, sei es für Gesetze oder des sozial Gültigen, neu diskutiert und justiert. Entweder im Angesichte Gottes im christlichen Kontext – da wäre beispielsweise [Jesaja 58](#) eine gute Leitlinie. Oder human gegründet im rein weltlichen Kontext. Es bleibt aber unumgebar politisch und, wie ich meine, für eine lebendige Kirche oder Demokratie unverzichtbar! Natürlich kannst du jederzeit alleine in dich gehen - und das ist auch gut so - und dem Nachsinnen, was nicht in Ordnung war in deinem Tun oder Nicht-Tun, wobei das Denken als Form des Tuns mit eingeschlossen ist. Das Wichtige hier aber ist die gemeinsame und öffentliche Besinnung, an der jeder teilnehmen kann, der guten Willens ist. Ob die Inhalte von den jeweils Verantwortlichen schwerpunktmäßig auf Politisches, Soziales oder Kirchliches oder unsere ganze Mitwelt gelegt werden, ist für mich zweitrangig. Das ist in der jeweiligen Zeit zu entscheiden.

Auch muss man schauen, ob von dem jetzt Dringlichen oder dem bleibend Wichtigem (2) die Rede sein soll. Diese gegeneinander auszuspielen wäre nämlich völlig unsinnig.

Mindestens einmal im Jahr muss man jedoch pausieren. Und nachschauen, wie was gelaufen ist. Um sich in diesen Vorgang einzüben, wäre zwei Mal im Jahr noch besser. Geht es doch nicht nur um ein Nachdenken sondern auch um not-wendige Korrekturen. Irrwege, Fehler, Schuld und Sünde liegen hier eng beisammen (Ohne offene Türen einrennen zu wollen – für mich wäre hier [2. Mose 23, 1-13](#) in die Gegenwart zu übersetzen.).

Das müssen wir **wahr** nehmen!

Und ändern!

Scheint mir das allein kaum machbar zu sein, sind die Folgen unseres Tuns schwerer als wir zu tragen vermögen, wende ich mich mit all dem an Gott. Damit haben wir auch den zweiten Namensteil des Tages erklärt, auch um Trost geht es ([Psalm 131](#)).

Wer sich aber nicht mehr erinnern kann, ist gezwungen, seine Fehler zu wiederholen! Wenn ich immer wieder den Schraubenzieher nehme, um einen Nagel in die Wand zu schlagen, bleiben wunde

Finger und krumme Nägel mein persönliches Problem. Aber darum geht es nicht. Wir sprechen z.B. von dem Vergessen Not leidender Menschen und vom Abwerten und Beleidigen bestimmter Gruppen mitten unter uns bis hin zum Töten. Nachzulesen bei [Amos 5, 21-24](#) oder bei [Matthäus 25, 31-46](#). Hinzu kommt noch unser verantwortungsloser Umgang mit der Natur.

Weltlich sehe ich keinen gesetzlichen Feiertag, der das Angesprochene in den Blick nimmt. Der das gedankenlose „Weiter-so“ unterbricht und die Dinge bewusst ins Auge fasst, die es zu überdenken gilt, wo ein Umdenken angesagt und Kraft zur Umkehr nötig ist.

Es wäre also höchste Zeit in meinen Augen für mindestens einen Buß- und Betttag in unserem Land!

#### ANMERKUNGEN

(1) Vgl. Erich Fromm: *Psychoanalyse und Religion*. München O.A. 1980

(2) Diese Unterscheidung liefert Diedrich Ritschl in: *Zur Logik der Theologie*. München 1982.